

Harald Hagn

## Etappen der Entwicklung des Statistischen Dienstes in der DDR (1976 - 1980)

*Ausgehend von den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED und den grundsätzlichen methodischen Festlegungen der „Ordnung der Planung der Volkswirtschaft der DDR“ wurde von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik das statistische Berichtswesen für den Zeitraum 1976 - 1980 ausgearbeitet und durchgeführt. Entsprechend den Vorgaben der politischen Entscheidungsträger war man dabei bemüht, die zentralisierten Berichterstattungen mehr auf eine umfassende und zeitnahe Plankontrolle sowie eine verstärkte Bewertung wirtschaftlicher Erscheinungen und Prozesse auszurichten. Durch das Berichtswesen des Statistischen Dienstes wurde versucht auf diese Weise verbesserte Voraussetzungen für eine eingehendere analytische Bearbeitung der verschiedenen volkswirtschaftlichen Bereiche und deren Verflechtungen zu schaffen.*

### **Aufgaben, Verantwortung und Methoden der amtlichen Statistik nach dem IX. Parteitag der SED**

#### **Anforderungen an Rechnungsführung und Statistik**

Im Mittelpunkt der Arbeit des Statistischen Dienstes in der zweiten Hälfte der Siebziger Jahre stand die Abrechnung und Analyse der Direktive des IX. Parteitages über die wirtschaftliche Entwicklung der DDR für den Zeitraum 1976 bis 1980 und des daraus abgeleiteten Fünfjahrplanes sowie die Abrechnung und Analyse der Volkswirtschaftspläne. Die Erfüllung dieser Aufgaben stellte als Grundanforderungen an die Tätigkeit der amtlichen Statistik die Ausarbeitung von zahlenmäßigen und verbalen Informationen, welche führungsgerecht, entscheidungsbezogen und zum geeigneten Zeitpunkt der Partei- und Staatsführung vorgelegt werden sollten. Dabei war der Erhöhung der Aktualität und Aussagefähigkeit wichtiger statistischer Ergebnisse und Analysen besonderes Gewicht beizubemessen.

#### **Ausbau des volkswirtschaftlichen Bilanzsystems**

Die Forderung des IX. Parteitages, eine verbesserte volkswirtschaftliche Bilanzierung zu bewerkstelligen, machte die Weiterentwicklung der in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup> enthaltenen Bilanzen und Kennziffernübersichten erforderlich. Dabei sollte gewährleistet werden, daß die bestehenden Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Bereichen des gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozesses umfassender, tiefer und geschlossener erfaßt und bilanziert wurden. Auch waren Kennziffern und Methoden zu entwickeln, die den Prozeß der „sozialistischen ökonomischen Integration“ im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung widerzuspiegeln hatten.

Zur Bilanzierung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts<sup>2)</sup> und des Nationaleinkommens<sup>3)</sup> sollten ferner Verflechtungsbilanzen erarbeitet werden, welche der Planung des Fünfjahrplanzeitraumes 1981 bis 1985 zugrunde gelegt werden

konnten. Insbesondere war eine Verflechtungsbilanz des gesellschaftlichen Gesamtprodukts aufzustellen, die in einer tiefen Gliederung die Verflechtungsbeziehungen der Erzeugnisgruppen untereinander erfaßte und bilanzierte. Sie sollte weitgehend durch Verwendung „ökonomisch-mathematischer“ Methoden und unter Einsatz der EDV gewonnen und ausgewertet werden. Unter Einbeziehung der vergleichbar zu berechnenden Verflechtungsbilanzen 1968 und 1972 waren gleichzeitig gezielte Untersuchungen zu Fragen der Proportionalität und Effektivität des gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozesses vorzunehmen.

#### **Intensivierungsmöglichkeiten des Produktionsprozesses**

Die Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR räumte den „qualitativen Wachstumsfaktoren der Produktion“, also einer Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ertrag, eine zentrale Stellung ein. Zu einem Kernstück der Arbeit des Statistischen Dienstes wurde daher die Bereitstellung statistischer Informationen in Form solcher Kennziffern, die geeignet waren, Möglichkeiten einer rationelleren Gestaltung des gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozesses aufzudecken. Im Mittelpunkt der diesbezüglichen Tätigkeit standen vor allem die nachfolgend genannten Aufgaben.

1) Unter volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung verstand man in der DDR ein System volkswirtschaftlicher Bilanzen, mit dem anhand ausgewählter Kennziffern in einer Gesamtrechnung die wichtigsten Proportionen und Wechselbeziehungen des Produktionsprozesses der Volkswirtschaft für einen bestimmten Zeitraum nachgewiesen werden konnten.

2) Im Sozialismus die Gesamtheit der von der Gesellschaft in einem bestimmten Zeitabschnitt, in der Regel in einem Jahr, erzeugten materiellen Güter und produktiven Leistungen. Das gesellschaftliche Gesamtprodukt war somit das Gegenstück zum Bruttosozialprodukt.

3) Jener Teil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, der nach Abzug des Produktionsverbrauchs verblieb und den durch die produktive Arbeit geschaffenen Wert verkörperte.

Über den erreichten Nutzen aus Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik<sup>4)</sup> in Verbindung mit dem Nutznachweis zentral geplanter Investitionsvorhaben sollten zweckdienliche Informationen bereitgestellt werden. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere der Gewinnung von Angaben der auf Wissenschaft und Technik zurückzuführenden Einsparungen an Materialkosten und Arbeitszeit besondere Bedeutung beigemessen. Darüber hinaus sollte zahlenmäßig belegt werden, inwieweit mit Blick auf abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte des Planes die gewonnenen Ergebnisse in neue Erzeugnisse, Konstruktionen, Verfahren, Methoden oder Standards umgesetzt werden konnten.

Auch der Gewinnung von Angaben über die Auslastung des abnutzbaren Anlagevermögens, insbesondere der hochproduktiven Maschinen, kam nun vermehrt Bedeutung zu. Dabei sollte konkretes Zahlenmaterial sowohl über die zeitliche als auch über die leistungsmäßige Inanspruchnahme des abnutzbaren Anlagevermögens erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang war auch ein genauer Nachweis über die Schichtauslastung der Maschinen und maschinellen Anlagen vorzunehmen.

Auf dem Gebiet der Investitionsstatistik sollte die Informations- und Analysenarbeit des Statistischen Dienstes nunmehr verstärkt auf eine Kontrolle der Investitionstätigkeit ausgerichtet werden. Insbesondere war zu überprüfen, ob jedes Investitionsvorhaben zum voraussichtlichen Termin fertiggestellt und in Betrieb genommen, der in Aussicht gestellte Leistungszuwachs erreicht und die geplanten Investitionskosten eingehalten wurden.

Ferner war man bestrebt, mittels Rechnungsführung und Statistik geeignete Voraussetzungen für eine straffe Kontrolle der planmäßigen Senkung des Materialverbrauchs in den Betrieben zu gewährleisten. Dabei wurde vor allem eine Verbesserung der betrieblichen Normenarbeit auf dem Gebiet der Materialwirtschaft beabsichtigt. Wichtige Erkenntnisse über den Stand der Arbeit mit Normen und Normativen des betrieblichen Materialverbrauchs lieferte die hierzu 1976 durchgeführte statistische Erhebung.

Auch war es nunmehr vorrangige Aufgabe der amtlichen Statistik, laufend Informationen über verschiedene Beschäftigungsgruppen, insbesondere über das Produktionspersonal und das Leitungs- und Verwaltungspersonal, zur Verfügung zu stellen. Hierzu zählten vor allem Angaben über die Entwicklung des Qualifikationsniveaus der Beschäftigten, ihren ausbildungsgerechten Einsatz, die Fluktuation usw. Darüber hinaus sollten genaue Zahlenangaben über die Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit, die Verringerung der beeinflussbaren Stillstands- und Wartezeiten und über die Einschränkung von Überstunden bereitgestellt werden.

Schließlich sollten mittels Rechnungsführung und Statistik auch noch die Voraussetzungen für die Anwendung von Kostennormativen, -normen und -limits geschaffen werden. Dies sollte dazu beitragen, den rationellen Einsatz der Technik sowie die wirtschaftliche Nutzung von Material, Energie und Arbeitszeit zu fördern und bis zum letzten Arbeitsplatz hin abrechenbar zu gestalten.

### **Berichterstattung über Arbeits- und Lebensbedingungen**

Eine weitere Aufgabe der amtlichen Statistik nach dem IX. Parteitag bestand in der Erarbeitung von Unterlagen über die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen, vor allem auf den nachfolgend genannten Gebieten.

Im Zusammenhang mit der „Verwirklichung des langfristigen Wohnungsbauprogramms“ hatte sich die Arbeit der Statistiker insbesondere auf den Nachweis der Planerfüllung im Wohnungsbau, die Entwicklung der Wohnverhältnisse, die Kontrolle von Maßnahmen zur Modernisierung von Wohnungen und der plangerechten Durchführung von Reparaturen sowie die Untersuchung von Bauzeiten und Baupreisen im Wohnungsneubau zu konzentrieren.

Bei der Darstellung der Entwicklung des Lebensstandards war nunmehr in vermehrtem Maße auf solche Probleme, wie die vertrags- und qualitätsgerechte Produktion und Lieferung von Konsumgütern an den Handel sowie die Entwicklung neu- und weiterentwickelter Konsumgüter und deren Einführung in die Produktion, einzugehen.

Umfassend und genau abzurechnen waren auch die „neuen Maßnahmen zur Verwirklichung des sozialpolitischen Programms“, insbesondere die im „Gemeinsamen Beschluß des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) und des Ministerrates über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Zeitraum 1976 bis 1980“ vom 27. Mai 1976 enthaltenen Maßnahmen. Diesem Beschluß wurde besondere Bedeutung beigemessen und er sollte daher fortan im Mittelpunkt der statistischen Berichterstattung insbesondere für die Öffentlichkeit stehen. Dies galt sowohl im Hinblick auf die Durchführung dieser Maßnahmen auf den Gebieten der Lohnpolitik, der Renten und Sozialfürsorgeleistungen, der Förderung berufstätiger Mütter sowie der Arbeitszeit- und Urlaubsregelung als auch hinsichtlich der Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die allgemeinen Arbeits- und Lebensbedingungen. Besonderer Wert wurde in die-

4) Bestandteil der Fünfjahr- und Jahrespläne aller Bereiche der Volkswirtschaft, welcher aufgrund der Bedeutung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für die Intensivierung des gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozesses eine zentrale Stellung einnahm.

sem Zusammenhang auch auf eine ständig aktuelle und genaue Abrechnung des Versorgungsplanes der Bevölkerung gelegt, da dieser bei Leitungsentscheidungen zu Versorgungsproblemen einen zentralen Platz einnahm.

### **Aufgaben bei der Anwendung der EDV**

Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik war zum einen verantwortlich für die gesellschaftswissenschaftliche Forschung<sup>5)</sup> auf dem Gebiet von Rechnungsführung und Statistik. Zum anderen wurden ihr nun in zunehmenden Maße auch Aufgaben von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung bei der EDV-Anwendungsforschung, einem Teilgebiet der naturwissenschaftlich-technischen Forschung und Entwicklung, übertragen. Dabei ging es nicht nur um den Einsatz dieser technischen Hilfsmittel für die Rationalisierung innerhalb von Rechnungsführung und Statistik, sondern gleichfalls um eine Reihe praxisbezogener Vorlaufarbeiten, welche zu einer neuen Qualität der Nutzung der EDV in der DDR-Volkswirtschaft führen sollten.

Unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse beim schrittweisen Aufbau des Datenspeichers Statistik war daher das geplante Datenbanksystem der amtlichen Statistik zu gestalten. Gleichfalls sollten wesentliche praxisreife Ergebnisse erreicht werden, wie die Umstellung des zentralen Datenspeichers auf das Einheitliche System der elektronischen Rechentechnik (ESER)<sup>6)</sup>, die darauf aufbauende Erweiterung der Datenbasis sowie die Schaffung weiterer Anwendungsbeispiele.

Durch diese Entwicklungsarbeiten sollten die Voraussetzungen geschaffen werden, um bei der Planung des Berichtswesens für 1981 bis 1985 zusätzliche Rationalisierungseffekte für eine einheitliche Gestaltung der Datenerfassung, der Datenspeicherung und der Auswertung zu gewährleisten. Dabei sollten zugleich jene Probleme gelöst werden, die mit der Verbesserung der Organisation des Datenspeicherbetriebes, der Entwicklung eines Datenspeicherauskunftssystems sowie mit der Ausnutzung der Mikrofilmtechnik zusammenhängen.

### **Leistungsbewertung der Betriebe und Kombinate**

Nachdem auf dem IX. Parteitag im Mai 1976 beschlossen worden war, zur Verbesserung der Leitungstätigkeit in der Industrie die Kombinate zu umfassenden Wirtschaftseinheiten auszubauen und die 5. Tagung des Zentralkomitees im März 1977 die Richtschnur für die „Vervollkommnung bestehender und die Bildung neuer Kombinate“ vorgab, gewannen Fragen der Bewertung betrieblicher Leistungen für die Volkswirtschaft der DDR zunehmend an Bedeutung.

Bereits am 23. März 1976 hatte das Politbüro den Beschluß zur Leistungsbewertung der Betriebe und Kombi-

nate gefaßt. Darin war eine Reihe von Kennziffern festgelegt worden, von denen man sich ein solides Fundament für eine umfassende Plankontrolle versprach. Die Mehrzahl dieser Kennziffern war bereits im Berichtswesen der amtlichen Statistik enthalten.

So war bereits erreicht worden, daß fast durchgängig in allen Betrieben bereits am 1. Werktag nach Monatsende wichtige Angaben über die Erfüllung des Planes vorlagen und an den Statistischen Dienst und die jeweils übergeordneten Leitungsbehörden übergeben wurden. Dies betraf insbesondere Kennziffern der industriellen Warenproduktion und des Absatzes, der Vertragserfüllung, des Exports, der Produktion, Lieferung und Warenbereitstellung an Konsumgütern, der Aufgaben auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik, der Investitionstätigkeit einschließlich des Realisierungsstandes wichtiger Investitionsvorhaben sowie der Auslastung bedeutender Anlagegüter.

Eine Anzahl dieser Kennziffern war jedoch noch nicht geeignet, die ihnen zugeordnete Funktion voll auszufüllen. So bestanden beispielsweise noch Probleme hinsichtlich der Vergleichbarkeit über einen längeren Zeitraum. Daher lag es nun an der amtlichen Statistik, in der innerbetrieblichen Arbeit von Rechnungsführung und Statistik diese Kennziffern möglichst genau und aussagefähig zu ermitteln und in ihrer Nachweisführung so zu gestalten, daß sie die betriebliche Leistung besser wiedergaben. Es sollte also gewährleistet werden, daß alle festgelegten Kennziffern für die Leistungsbewertung herangezogen werden konnten, sowohl vom Inhalt als auch von der Aktualität der Vorlage von Zahlen.

### **Maßnahmen zur Erhöhung des Informationsgehaltes qualitativer Kennziffern**

Mit den ab dem Jahr 1977 auf der Grundlage entsprechender Beschlüsse und zentraler Weisungen vorgenommenen Veränderungen im zentralisierten Berichtswesen wurde eine Verbesserung der Plankontrolle und der Leistungsbewertung unter stärkerer Berücksichtigung der qualitativen Kennziffern angestrebt. Die politischen Entscheidungsträger versprachen sich hiervon vor allem mehr und aktuellere Daten für die Analyse des Intensivierungsprozesses. Dabei bestanden die Hauptergebnisse der durchgeführten Maßnahmen im Bereich der Industrie im wesentlichen in folgendem:

5) Bei den Gesellschaftswissenschaften handelte es sich um die marxistische Bezeichnung für jene Wissenschaften, deren Gegenstand die verschiedenen Formen und Seiten des gesellschaftlichen Lebens sind (Geschichte, Wirtschaft, Recht, Sprache, Kunst usw.).

6) Hierbei handelte es sich um ein arbeitsteiliges Entwicklungs und Rationalisierungsprogramm für elektronische Datenverarbeitungsanlagen und dazugehörige Betriebssysteme sowie Testprogramme in den früheren Ostblockstaaten.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Wissenschaft und Technik wurden die statistischen Aussagen und Informationen über die Erfüllung dieses Plananteils insbesondere hinsichtlich der Kontrolle der Erfüllung der Staatsplanaufgaben ausgebaut und inhaltlich weiterentwickelt. Es erfolgte nunmehr eine gesonderte Kontrolle der Aufgaben zur Qualitätsentwicklung im Zusammenhang mit wissenschaftlich-technischen Maßnahmen und eine Abrechnung der ökonomischen Ergebnisse aus den durchgeführten Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik.

Um eine gleichzeitige Beurteilung der Produktionsplanerfüllung und der Qualität der erzeugten Produkte zu gewährleisten, wurde die quartalsweise Qualitätsberichterstattung<sup>7)</sup> mit dem Berichtstermin der Produktionsmeldung in Übereinstimmung gebracht. Damit war es von nun an möglich, quartalsweise zum gleichen Termin über die Durchführung des Produktionsplanes und über die Erfüllung der Aufgaben auf dem Gebiet der Qualität Bericht zu erstatten.

Von einer Erhöhung des Repräsentationsgrades der in die statistische Kontrolle einbezogenen Maschinen und maschinellen Anlagen versprach man sich verbesserte Beurteilungsmöglichkeiten hinsichtlich deren durchschnittlicher täglicher Auslastung in den Betrieben und Kombinat. Im Bereich der Industrie wurde jetzt mehrmals jährlich über die durchschnittliche zeitliche Auslastung wichtiger Produktionsausrüstungen sowie über die Ursachen des Abweichens der tatsächlichen von der technisch möglichen und der geplanten Nutzungszeit Bericht erstattet.

Für die Planung und Leitung des betrieblichen Produktionsprozesses, insbesondere im Zusammenhang mit der Aussonderung veralteter Maschinen und Anlagen, wurden nunmehr solche Kennziffern, wie der Erneuerungsgrad, die Aussonderungsquote, der Verschleißgrad, die Reparaturquote sowie der Automatisierungsgrad von abnutzbaren Anlagegütern ermittelt. Ferner wurde die Informationsbasis zur Kontrolle der Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen der Betriebe dergestalt weiterentwickelt, daß von nun an quartalsweise Angaben über die Dauer, die Ursachen und den Abbau von Vertragsrückständen bereitgestellt werden konnten.

Schließlich wurden noch als notwendig erachtete Maßnahmen durchgesetzt, um die Bildung konstanter Planpreise für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse auf der Grundlage des Preis-Leistungs-Verhältnisses vorzunehmen. Die hierzu herausgegebenen Richtlinien gegenüber den Betrieben waren darauf gerichtet, bei der Planung und Abrechnung der industriellen Warenproduktion zu konstanten Planpreisen zu gewährleisten, daß die nach dem Preis-Leistungs-Verhältnis anerkannten höheren Gebrauchswerte voll berücksichtigt und als tatsächlicher Leistungszuwachs der industriellen Warenproduktion dargestellt wurden.

### Kontrolle der Leistungsentwicklung der Kombinate

Eine der wesentlichsten Aufgaben bei der weiteren Gestaltung des „Einheitlichen Systems von Rechnungsführung und Statistik“ im Jahre 1979 ergab sich aus den Beschlüssen der Parteiführung und des Ministerrates zur „Neubildung, Weiterentwicklung und Festigung“ von direkt den Ministerien unterstellten Kombinat. Daraus gingen neue Anforderungen an Rechnungsführung und Statistik in diesen Wirtschaftseinheiten und die Informationsarbeit der amtlichen Statistik, sowohl auf zentraler als auch auf regionaler Ebene, hervor.

Durch die Leitungen der Betriebe und Kombinate sowie die statistischen Dienststellen waren die Voraussetzungen zu schaffen, welche ab Jahresbeginn 1979 eine „ordnungsgemäße“ Abrechnung des Volkswirtschaftsplanes nach Betrieben und Kombinat gewährleisten sollten, die in Durchsetzung der Beschlüsse zur Kombinatbildung ab 1. Januar 1979 wirksam wurde. Zu den Aufgaben der amtlichen Statistik gehörte hierbei auch die vollständige Aktualisierung aller Arbeitsmittel zur Planabrechnung, wie zum Beispiel die Systematik der wirtschaftsleitenden Organe (WO-Schlüssel)<sup>8)</sup> und die Zuordnung der Betriebe im statistischen Betriebsregister. Neben der Planabrechnung waren zugleich die erforderlichen Arbeiten zur Gewährleistung einer längerfristigen Vergleichbarkeit bedeutender Kennziffern nach der neuen Leitungsstruktur in die Wege zu leiten.

Die Informations- und Analysearbeit des Statistischen Dienstes konzentrierte sich weiterhin in bedeutendem Maße auf den Stand der Plandurchführung durch die Kombinatbetriebe, da deren umfassende Planerfüllung wiederum die Grundvoraussetzung für die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben des Kombinats in seiner Gesamtheit darstellte. Darüber hinaus wurde es in Übereinstimmung mit der Planung als notwendig erachtet, die Leistungs- und Effektivitätsentwicklung der Kombinate selbst als Wirtschaftseinheit über ein geeignetes Kennziffernsystem darzustellen und zu verfolgen. Besondere Bedeutung wurde dabei solchen Aussagen zugeschrieben, die es ermöglichten, den Beitrag der Kombinate zur Erhöhung des verteilbaren volkswirtschaftlichen Endprodukts<sup>9)</sup> sichtbar zu machen. Für Rechnungsführung und Statistik erwuchs in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die innerkombinatliche Kooperation und die für die Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs hergestellten und abgesetzten Erzeugnisse kontrollfähig auszuweisen und zu analysieren.

7) Abrechnung der gesamten prüfpflichtigen Warenproduktion und die ausgewählter prüfpflichtiger Ergebnisse nach vier Qualitätsstufen

8) Verbindlicher Schlüssel für die Gruppierung von Betrieben, Kombinat, Staatsorganen und Einrichtungen, welche eine wirtschaftsleitende Funktion ausüben oder die Aufgaben eines Fondsträgers für die Planung, Bilanzierung, Realisierung und Abrechnung wahrnehmen.

9) Gesamtheit der von einem Bereich der Volkswirtschaft hergestellten und abgesetzten Produkte und materiellen Leistungen, welche nicht wieder als Arbeitsgegenstände in den Produktionsprozeß des jeweils betrachteten Bereiches eingehen.

### *Erarbeitung von Informationsmaterialien*

Durch Parteiführung und Regierung sowie auch durch die Bezirks- und Kreisleitungen der SED und die örtlichen Räte wurde regelmäßig eine Auswertung der Plandurchführung vorgenommen. Die in kurzfristigen Zeitabständen durchgeführte, straff organisierte Plankontrolle war dazu gedacht, den Partei- und Staatsorganen laufend Einblick in das Plangeschehen in ihrem Verantwortungsbereich zu ermöglichen. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei der Planerfüllung und der Entwicklung derjenigen Betriebe und Bereiche, die eine herausragende Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft aufwiesen. Wichtige Grundlage für die Beurteilung waren u. a. die Berichte der statistischen Dienststellen. Hinsichtlich der Art und der Bereitstellungs-terminen der wichtigsten Informationsmaterialien konnte die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik im Fünfjahrplanzeitraum 1976 bis 1980 folgenden Stand vorweisen:

Im zehntägigen Rhythmus wurde über die wichtigsten Ergebnisse der Planerfüllung in der Industrie Bericht erstattet. Gegenstand der Zahlenangaben und verbalen Einschätzung waren hierbei insbesondere die industrielle Warenproduktion, der Export und die Herstellung von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung. Vergleichbare Informationsmaterialien wurden jeweils am ersten bzw. zweiten Werktag nach Dekadenschluß auch für das Bauwesen, den Handel und das Transportwesen erarbeitet. Die Einschätzung der voraussichtlichen Planerfüllung für den jeweiligen Monat wurde durch die zuständigen Ministerien vorgenommen.

Am dritten Werktag nach Ablauf eines jeden Monats wurde vom Statistischen Dienst ein Zahlenbericht mit Vormonatsergebnissen der Industrie zur Verfügung gestellt. Der Umfang der zur Darstellung gebrachten Tatbestände dieses Tabellenwerkes war etwas weiter gefaßt als jener des Dekadenberichts. So enthielt der Monatsbericht beispielsweise auch Zahlenangaben, die das Ausmaß der Erfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Industriebetriebe zum Ausdruck brachten.

Bereits am vierten Werktag nach Monatsende erfolgte die Weitergabe einer Kurzinformation über die Hauptergebnisse der Planerfüllung in der Industrie, im Bauwesen und auf dem Gebiet der Investitionen. Das mit diesem Monatsbericht verfolgte Anliegen war es, insbesondere durch Zahlenangaben und textliche Erläuterungen die tatsächliche Planerfüllung im Berichtsmonat nachzuweisen und das Ausmaß der voraussichtlichen Planerfüllung im Folgemonat einzuschätzen.

Ein ausführlicher Informationsbericht in Textform mit tabellarischen und graphischen Übersichten wurde am sechsten Werktag eines jeden Monats übergeben. Dieser hatte neben der Berichterstattung über die Planerfüllung und die wirtschaftliche Entwicklung aller bedeutenden Bereiche der Volkswirtschaft im vorangegangenen Monat auch eine Voreinschätzung der Planerfüllung in den beiden Folge-

monaten zum Inhalt. Ergänzt wurde dieser Informationsbericht u. a. durch volkswirtschaftliche Querschnittsanalysen, wie z. B. die Auslastung wichtiger Produktionsanlagen.

Eine wichtige Aufgabe für die amtliche Statistik schließlich bestand in der Erarbeitung des Jahresberichts über die Erfüllung der Direktive des IX. Parteitages sowie des Fünfjahrplanes für die Jahre 1976 bis 1980. Konkret auf die Bezirks- und Kreisebene bezogen, handelte es sich hierbei um die jährlichen Berichte über die Planerfüllung und wirtschaftliche Entwicklung im Fünfjahrplanzeitraum. Dieser Bericht war ein statistisches Material für die langfristige strategische Arbeit der örtlichen Partei- und Staatsorgane, insbesondere für die Planungsbehörden. Er war des weiteren Grundlage für die langfristige analytische Arbeit der Bezirks- und Kreisstellen selbst im Sinne einer Dokumentation und eines Nachschlagewerkes.

Die aufgeführten Informationsmaterialien wurden von der Zentralstelle für Statistik der obersten Staats- und Parteiführung zur Verfügung gestellt. Die vom Prinzip her ähnlich gestalteten statistischen Berichte der Bezirks- und Kreisstellen wurden in erster Linie für die Bezirks- und Kreisleitungen der SED sowie die örtlichen Räte erarbeitet. Einer breiten Öffentlichkeit hingegen standen diese Informationsmaterialien nicht zur Verfügung. Sie wurden vielmehr häufig als Verschlusssache behandelt, zu denen nur ein eng umrissener Personenkreis Zugang hatte.

### Literaturverzeichnis

- Arbeitsgruppe Betriebsgeschichte der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik (Gerd Füge, Albert Kindelberger, Siegfried Meyrich):  
Allgemeine Entwicklung der Aufgabenstellung, Arbeitsweise und Organisation der staatlichen Statistik der Deutschen Demokratischen Republik 1945 bis 1980, Berlin 1987 (unveröffentlicht, als Kopie im Archiv des StBA).
- Donda, Arno, Eva Herrde, Otfried Kuhn und Richard Struck:  
Statistik (Lehrbuch), 6. Auflage, Berlin 1986
- Donda, Arno (Hrsg.):  
Lexikon der Wirtschaft, Band Rechnungsführung und Statistik, 2. Auflage, Berlin 1987
- Gesetzblatt der DDR, insbesondere die Jahrgänge 1949 bis 1980
- Hölder, Egon (Hrsg.):  
Im Trabi durch die Zeit, 40 Jahre Leben in der DDR, mit einem Geleitwort von Rainer Eppelmann, Stuttgart 1992
- Kockel, Klaus:  
Ausgewählte Probleme der früheren DDR - Statistik, in: Allgemeines Statistisches Archiv 1992, S. 1
- Kusch, Günter, Rolf Montag, Günter Specht und Konrad Wetzker:  
Schlußbilanz DDR, Fazit einer verfehlten Wirtschafts und Sozialpolitik, Berlin 1991
- Lexikonredaktion des VEB Bibliographisches Institut Leipzig (Hrsg.):  
Meyers Universal Lexikon, 3. Auflage, VEB Bibliographisches Institut Leipzig, Leipzig 1980
- Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, Arbeitsgruppe Betriebsgeschichte (Gerd Füge, Albert Kindelberger, Siegfried Meyrich):  
Beiträge zur Geschichte der Statistik der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 1982 - 1985 (unveröffentlicht, als Kopie im Archiv des StBA)
- Mitteilungen des Ministerrates vom 16.06.1970, Nr. 10
- Rösler, Jörg:  
Zwischen Plan und Markt: Die Wirtschaftsreform in der DDR zwischen 1963 bis 1970, Berlin 1991
- Staatliche Zentralverwaltung für Statistik (Hrsg.):  
Monatszeitschrift Statistische Praxis, insbesondere die Jahrgänge 1949 bis 1979